



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITY LINZ | JKU



INSTITUT FÜR ANGEWANDTE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG e.V.

## **Pressemitteilung**

*Prognose zur Entwicklung der  
Schattenwirtschaft in Deutschland  
im Jahr 2021*

**Tübingen und Linz, 2. Februar 2021**

### **Wirtschaftseinbruch infolge der Corona-Pandemie lässt die Schattenwirtschaft steigen**

**Der Rückgang der offiziellen Wirtschaftsleistung und der Anstieg der Arbeitslosigkeit haben nach aktuellen Berechnungen im Jahr 2020 zu einem deutlichen Anstieg der Schattenwirtschaft geführt. Für das Jahr 2021 wird wieder ein geringfügiger Rückgang prognostiziert. Neben der Corona-Pandemie bestimmt auch der weitgehende Wegfall des Solidaritätszuschlags die weitere Entwicklung im Jahr 2021.**

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer neuen Prognose der Schattenwirtschaft in Deutschland, die gemeinsam von Professor Friedrich Schneider (Universität Linz) und dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) erarbeitet wurde. Der Umfang der Schattenwirtschaft lag danach im Jahr 2020 bei 339 Mrd. Euro. Für das Jahr 2021 werden 336 Mrd. Euro prognostiziert, d.h. eine geringe Abnahme um 3,0 Mrd. Euro (siehe Tabelle und Abbildung 1).

#### **Entwicklung der Schattenwirtschaft infolge der Corona-Pandemie in 2020 und 2021**

Das Verhältnis von Schattenwirtschaft und offizieller Wirtschaft hat sich zwischen den 2019 und 2020 von 9,4 % auf 10,2 % erhöht. Ursachen für die Zunahme der Schattenwirtschaft sind die deutlich gestiegene Arbeitslosigkeit sowie die während der Corona-Pandemie gesunkenen Erwerbseinkommen. Dabei hat die Kurzarbeit als Krisenmaßnahme einen noch größeren Anstieg der Schattenwirtschaft verhindert. Auch die temporäre Senkung der Umsatzsteuer hat den Anstieg der Schattenwirtschaft etwas gebremst, da

sich dadurch legale Güter und Dienstleistungen im Vergleich zu Schattenwirtschaftsgütern verbilligten.

Der Prognose für das Jahr 2021 liegt ein Wirtschaftswachstum von 3,0 % zugrunde, wie es auch die Bundesregierung im Januar 2021 erwartet. Für die Prognose wird davon ausgegangen, dass die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt auf dem Niveau des Jahres 2020 verbleibt. Derzeit ist jedoch absehbar, dass sich die Kurzarbeit 2021 verfestigt. Die Prognose geht von 270.000 Vollzeitäquivalenten in Kurzarbeit aus, was einen verhältnismäßig konservativen Wert darstellt.

### **Teilweise Abschaffung des Solidaritätszuschlags reduziert Anreize zur Schwarzarbeit**

Seit dem 1. Januar 2021 müssen Singles mit einem Jahresbruttoeinkommen von bis zu 73.000 Euro den Solidaritätszuschlag nicht mehr zahlen, für Verheiratete und Familien gelten entsprechend höhere Grenzen. Darüber muss der Solidaritätszuschlag bis zu einer bestimmten Gehaltsgrenze nur anteilig gezahlt werden. Diese erhebliche steuerliche Entlastung senkt den Anreiz, Arbeitsleistungen schwarz zu erbringen und senkt für sich genommen das vorhergesagte Niveau der Schattenwirtschaft um knapp 9 Mrd. Euro.

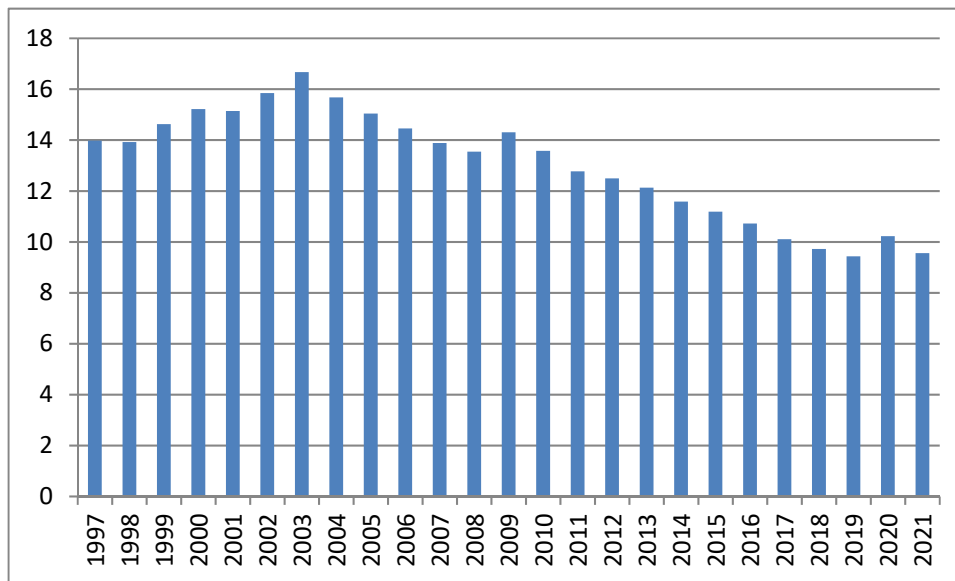
### **Prognose der Schattenwirtschaft international**

Durch die globale Corona-Pandemie ist die für das Jahr 2020 berechnete Schattenwirtschaft auch in den anderen Industrieländern gestiegen (siehe Abbildung 2). In den USA hat die Schattenwirtschaft von 2019 auf 2020 proportional am stärksten zugenommen, nämlich um 27 %. Der Rückgang der Schattenwirtschaft, der für das Jahr 2021 vorhergesagt wird, ist in Deutschland mit sechs Prozent überdurchschnittlich hoch. Insgesamt liegt das Verhältnis von Schattenwirtschaft und offiziellem Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2021 um knapp zwei Prozentpunkte unterhalb des Mittelwerts für 20 größere Industrieländer (siehe Abbildung 3).

#### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Friedrich Schneider  
Forschungsinstitut für Bankwesen  
Johannes Kepler Universität Linz  
4040 Linz  
Österreich  
Tel.: +43 7322468-7340  
Mobil: +43 6643085228  
E-Mail: [friedrich.schneider@jku.at](mailto:friedrich.schneider@jku.at)

Prof. Dr. Bernhard Boockmann  
IAW Tübingen  
Schaffhausenstr. 73  
72072 Tübingen  
Deutschland  
Tel.: +49 7071 9896-20  
Fax: +49 7071 9896-99  
E-Mail: [bernhard.boockmann@iaw.edu](mailto:bernhard.boockmann@iaw.edu)

**Abbildung 1: Verhältnis von Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Deutschland****Tabelle 1: Originalwerte zu Abbildung 1**

Jahr	Schattenwirtschaft in Mrd. €	Verhältnis Schattenwirtschaft zu offiziellem BIP
1997	275	14,0
1998	281	13,9
1999	302	14,6
2000	322	15,2
2001	330	15,1
2002	350	15,8
2003	370	16,7
2004	356	15,7
2005	346	15,0
2006	346	14,5
2007	349	13,9
2008	347	13,5
2009	352	14,3
2010	348	13,6
2011	344	12,8
2012	343	12,5
2013	341	12,1
2014	339	11,6
2015	339	11,2
2016	336	10,7
2017	328	10,1
2018	325	9,7
2019	324	9,4
2020	339	10,2 <sup>a</sup>
2021	336	9,6 <sup>a</sup>

Anmerkung: <sup>a</sup> Wert auf der Basis von vorläufigen Werten oder aktuellen Prognosen

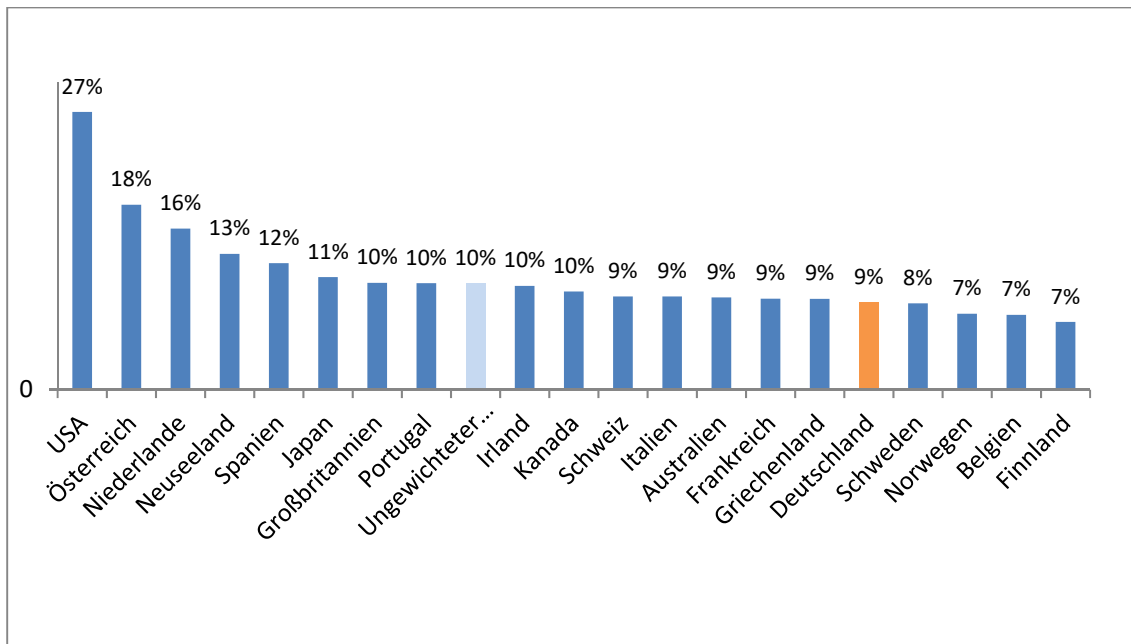
**Tabelle 2: Ursachen für die Entwicklung im Jahr 2020**

<b>Entwicklung 2020</b>	<b>Auswirkungen (Zuwachs (+) /Minderung (-)) auf die Schattenwirtschaft Angaben in Mio. Euro</b>
<b>Wirtschaftslage:</b> BIP-Wachstum -5,5 %, Arbeitslosigkeit 2,7 Mio.	<b>16.000</b>
<b>Temporäre Senkung der Umsatzsteuer</b> Reduzierung auf 16 % bzw. 5 % im 2. Halbjahr 2020	<b>-1.500</b>

**Tabelle 3: Ursachen für die prognostizierte Entwicklung Schattenwirtschaft 2021**

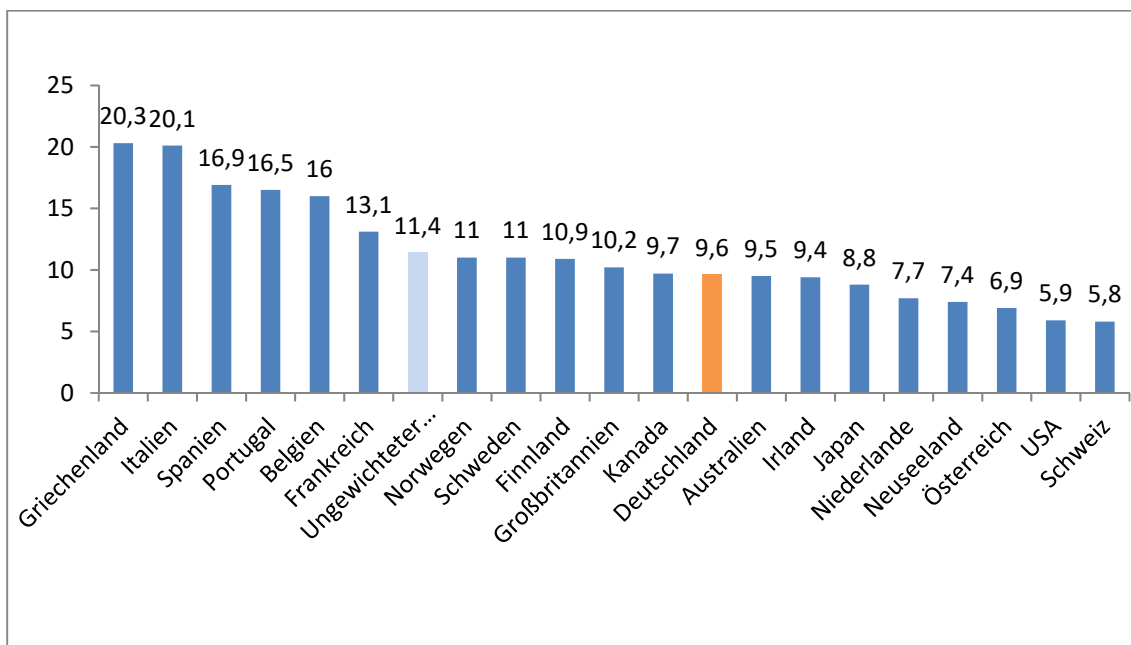
<b>Angenommene Entwicklung 2021</b>	<b>Auswirkungen (Zuwachs (+) /Minderung (-)) auf die Schattenwirtschaft Angaben in Mio. Euro</b>
<b>Wirtschaftslage:</b> BIP-Wachstum 3,0 %, Arbeitslosigkeit 2,7 Mio.	<b>4.800</b>
<b>Teilweiser Wegfall des Solidaritätszuschlags</b> Wegfall bei einem Jahresbruttoeinkommen von bis zu 73.000 bzw. 151.000 Euro (Singles bzw. Verheiratete)	<b>-8.900</b>

**Abbildung 2: Anstieg der Schattenwirtschaft in ausgewählten Industrieländern 2019 bis 2020**



Angegeben ist die prozentuale Zunahme des Verhältnisses der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP.

**Abbildung 3: Niveau der Schattenwirtschaft in ausgewählten Industrieländern 2021 (im Verhältnis zum BIP)**



Angegeben ist das Verhältnis der Schattenwirtschaft zum offiziellen BIP in Prozent für das Jahr 2021.

**Tabelle 5: Originalwerte zu Abbildungen 2 und 3**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 <sup>a</sup>	2021 <sup>a</sup>
<b>Australien</b>	13,7	13,2	12,6	11,4	11,7	10,6	10,9	10,3	10,1	9,8	9,4	10,2	10,3	9,8	9,4	9,2	8,9	9,7	9,5
<b>Belgien</b>	21,4	20,7	20,1	19,2	18,3	17,5	17,8	17,4	17,1	16,8	16,4	16,1	16,2	16,1	15,6	15,4	15,1	16,2	16,0
<b>Deutschland</b>	16,7	15,7	15,0	14,5	13,9	13,5	14,3	13,6	12,8	12,5	12,1	11,6	11,2	10,7	10,1	9,7	9,4	10,2	9,6
<b>Finnland</b>	17,6	17,2	16,6	15,3	14,5	13,8	14,2	14,0	13,7	13,3	13,0	12,9	12,4	12,0	11,5	11,0	10,6	11,3	10,9
<b>Frankreich</b>	14,7	14,3	13,8	12,4	11,8	11,1	11,6	11,3	11,0	10,8	9,9	10,8	12,3	12,6	12,8	12,5	12,4	13,5	13,1
<b>Griechenland</b>	28,2	28,1	27,6	26,2	25,1	24,3	25,0	25,4	24,3	24,0	23,6	23,3	22,4	22,0	21,5	20,8	19,2	20,9	20,3
<b>Großbritannien</b>	12,2	12,3	12,0	11,1	10,6	10,1	10,9	10,7	10,5	10,1	9,7	9,6	9,4	9,0	9,4	9,8	9,6	10,6	10,2
<b>Irland</b>	15,4	15,2	14,8	13,4	12,7	12,2	13,1	13,0	12,8	12,7	12,2	11,8	11,3	10,8	10,4	9,7	8,9	9,8	9,4
<b>Italien</b>	26,1	25,2	24,4	23,2	22,3	21,4	22,0	21,8	21,2	21,6	21,1	20,8	20,6	20,2	19,8	19,5	18,7	20,4	20,1
<b>Japan</b>	11,0	10,7	10,3	9,4	9,0	8,8	9,5	9,2	9,0	8,8	8,1	8,2	8,4	8,5	8,6	8,5	8,2	9,1	8,8
<b>Kanada</b>	15,3	15,1	14,3	13,2	12,6	12	12,6	12,2	11,9	11,5	10,8	10,4	10,3	10,0	9,8	9,6	9,4	10,3	9,7
<b>Neuseeland</b>	12,3	12,2	11,7	10,4	9,8	9,4	9,9	9,6	9,3	8,8	8,0	7,8	8,0	7,8	7,4	6,9	6,8	7,7	7,4
<b>Niederlande</b>	12,7	12,5	12,0	10,9	10,1	9,6	10,2	10,0	9,8	9,5	9,1	9,2	9,0	8,8	8,4	7,5	7,0	8,1	7,7
<b>Norwegen</b>	18,6	18,2	17,6	16,1	15,4	14,7	15,3	15,1	14,8	14,2	13,6	13,1	13,0	12,6	12,2	11,8	10,8	11,6	11,0
<b>Österreich</b>	10,8	11,0	10,3	9,7	9,4	8,1	8,5	8,2	7,9	7,6	7,5	7,8	8,2	7,8	7,6	6,7	6,1	7,2	6,9
<b>Portugal</b>	22,2	21,7	21,2	20,1	19,2	18,7	19,5	19,2	19,4	19,4	19,0	18,7	17,6	17,2	16,6	16,1	15,4	17,0	16,5
<b>Schweden</b>	18,6	18,1	17,5	16,2	15,6	14,9	15,4	15,0	14,7	14,3	13,9	13,6	13,2	12,6	12,1	11,6	10,7	11,6	11,0
<b>Schweiz</b>	9,5	9,4	9,0	8,5	8,2	7,9	8,3	8,1	7,8	7,6	7,1	6,9	6,5	6,2	6,0	5,8	5,5	6,0	5,8
<b>Spanien</b>	22,2	21,9	21,3	20,2	19,3	18,4	19,5	19,4	19,2	19,2	18,6	18,5	18,2	17,9	17,2	16,6	15,4	17,3	16,9
<b>USA</b>	8,5	8,4	8,2	7,5	7,2	7,0	7,6	7,2	7,0	7,0	6,6	6,3	5,9	5,6	5,4	5,1	4,8	6,1	5,9
<b>Ungewichteter Durchschnitt</b>	<b>16,4</b>	<b>16,1</b>	<b>15,5</b>	<b>14,4</b>	<b>13,8</b>	<b>13,2</b>	<b>13,8</b>	<b>13,5</b>	<b>13,2</b>	<b>13</b>	<b>12,5</b>	<b>12,4</b>	<b>12,2</b>	<b>11,9</b>	<b>11,6</b>	<b>11,2</b>	<b>10,6</b>	<b>11,7</b>	<b>11,3</b>

<sup>a)</sup> Werte auf Basis von aktuellen Prognosen oder vorläufigen Werten